

# Ben Wagins Werk bleibt ungeschützt

## Das Parlament der Bäume wird doch kein Denkmal

Von Philipp Woldin

Ben Wagin ist aufgebracht. "Das ist eine Diskriminierung der Arbeit, die ich und andere seit 20 Jahren geleistet haben." Zu seinem 80. Geburtstag am 25. März hatten Kulturpolitiker aller Parteien dem "Baumpaten" noch ein besonderes Geschenk in Aussicht gestellt. In einer parteiübergreifenden Initiative im Bundestag wollten sich die Parlamentarier für einen dauerhaften Denkmalschutz des von Wagin gestalteten Parlaments der Bäume einsetzen.

Doch nach der Sommerpause sieht jetzt alles ganz anders aus. Einen gemeinsamen Gruppenantrag wird es nicht geben, in den Fraktionen von SPD und CDU fand das Vorhaben nicht genügend Unterstützung. "Ich persönlich bin enttäuscht darüber, dass es nicht für eine Mehrheit in der Fraktion gereicht hat", sagt die Vorsitzende des Kulturausschusses **Monika Grütters** (CDU). Die Gedenkstätte sei einerseits ein großartiger Ort des Erinnerens, andererseits ein finanziell wertvolles Grundstück, das dem Bund gehöre und unter Bauvorbehalt stehe. "Andere Abgeordnete aus der Fraktion besitzen einfach ein nüchternes Verhältnis und weniger große Affinität zur Kunst von Ben Wagin", so Grütters. Der Aktionskünstler sagt: "Es geht nicht nur um mich. Die Esche von Gorbatschow und der Apfelbaum von Klaus Töpfer stehen hier, Richard von Weizsäcker hat Obstbäume gepflanzt - das sind doch alles keine Hampelmänner."

Die Grünen werden als einzige Fraktion einen entsprechenden Antrag im Parlament stellen. "Es ist unverständlich, dass das "Parlament der Bäume" nicht einfach aus der Bauleitplanung herausgenommen wird. Die Gedenkstätte ist das einzig erhaltene Originalmauersegment im Regierungsviertel und ein wunderschöner künstlerischer Fleck", sagt Agnes Krumwiede.

1990 hatte Wagin mit der Installation der Gedenkstätte für die Opfer des Krieges und der Mauertoten begonnen. Das Kulturdenkmal am östlichen Spreeufer unweit des Bundestags enthält mit 58 Segmenten eines der längsten Mauerstücke an ursprünglicher Stelle. Die Namen der Mauertoten sind in Stein eingraviert, Wagin hat das Grundstück üppig mit Bäumen bepflanzt.

Das Gelände gehört jedoch dem Bund und ist für einen Erweiterungsbau des Bundestages vorgesehen. Das Denkmal "Europa Erde Werde", das ursprünglich zum Parlament der Bäume gehörte, fiel bereits dem Neubau des Hauses der Bundespressekonferenz zum Opfer.

Wagin ist vom politischen Tauziehen um sein Lebenswerk frustriert. "Ich mache noch meine Arbeit bis zum 30. September. Danach muss man weitersehen."

*Erschienen: 26.08.2010.*